

Gejagte der Dunkelheit

Von -sunnygirl-

Kapitel 17: Alles oder Nichts

17. Alles oder Nichts

Katie überstand die Nacht ohne einen einzigen Albtraum.

Am nächsten Morgen wurde sie seit langem zum ersten Mal von der Sonne wach, die ihr mitten ins Gesicht schien.

Seit sie hier angekommen war, hatte die Sonne sie höchstens einmal ihre Wärme spüren lassen und jetzt, da sie förmlich im Sonnenlicht badete, fühlte sie sich wie eine kleine verwelkte Blume, der das Wasser und das Licht zum Leben genommen worden waren.

Sie streckte und räkelte sich auf dem Bett, bis sie stutzig wurde. Eigentlich hätte nicht so viel Platz in diesem Bett sein sollen. Immerhin hatte Adrian die Nacht hier verbracht. Kurzzeitig verwirrt richtete Katie sich auf und sah sich suchend im Zimmer um.

Niemand war da.

Enttäuschung machte sich in ihr breit, irgendwie hatte sie gehofft, dass er noch da sein würde. Im Grunde völlig absurd, doch er hatte ihr gestern das Leben gerettet.

Katie konnte nicht leugnen, dass es zwischen ihnen sowieso nicht mehr so war wie zu Schulzeiten, doch die letzte Nacht hatte ihr den letzten Stoß verpasst. Als sie erneut an Adrian dachte, wie er gestern Abend mit diesem verschmitzten Grinsen zu ihr ins Bett gestiegen war und sie zu sich gezogen hatte, bemerkte sie wie zur Bestätigung des eben gedachten ein recht heftiges Kribbeln in ihrer Magengegend.

Fast hätte sie laut aufgelacht, wenn ihr vor 5 Jahren jemand hätte erzählen wollen, dass sie sich in Adrian Pucey, seines Zeichens verfeindeter Quidditch-Jäger, Obermacho und –das Totschlagargument überhaupt– Slytherin, verlieben würde, hätte sie demjenigen vermutlich einen Quaffel ins Gesicht geschossen.

Sie wusste natürlich nicht, dass eben genannter Ex-Slytherin grade vor der Tür ihres Zimmer auf und ab ging und sich unruhig durch die Haare fuhr, sodass sie schon in alle Himmelsrichtungen abstanden.

Im Prinzip waren seine Wahlmöglichkeiten recht simpel: Alles oder Nichts.

Katie hatte sich grade dazu durchringen können, sich aus dem Bett zu bequemen, als die Tür krachend aufflog und sie vor Schreck einen spitzen Schrei ausstießen ließ. Adria stürmte herein und schloss die Tür genau so geräuschvoll wieder hinter sich, wie er sie aufgemacht hatte.

„Wir müssen reden!“

Zuerst war Katie völlig perplex und wusste nicht im Geringsten, was grade passierte, doch als Adrian zu dem Punkt kam, an dem er das Wort ‚Liebe‘ in dem Mund nahm, rauschte alles weitere nur noch wie ein Film an ihr vorbei.

„Katie? Sag was. Bitte! Es ist ziemlich unpassend, auf eine Liebeserklärung nicht zu reagieren. Schrei mich doch bitte wenigstens an oder frag mich, was ich mir dabei denke oder was auch immer, nur SAG ETWAS!“ er wirkte leicht verzweifelt (^ ^).

„Ich denke...“ begann sie und machte eine kurze Pause, „es wird nicht einfach werden. Ich kann hier nicht bleiben und mit dir glücklich sein. Nicht unter diesen Umständen.“ Katie klang doch sachlicher, als sie sich selber zugetraut hatte, doch ein kleines bisschen feucht wurden ihre Augen schon.

„Dann gehen wir weg. Ganz weit weg, wo uns niemand findet. Nur du und ich und von mir aus auch ein paar Vögel und Fische.“

„Wie kommst du denn bitte auf Vögel und Fische?“

„Später.“ War seine schlichte Antwort, ehe er nahe an sie heran trat und ihre Hände nahm.

„Sag mir einfach, dass ich mich grade nicht zum Vollidioten gemacht habe und du es wirklich mit mir versuchen willst.“

Katie überlegte kurz.

„Es wäre recht doppeldeutig, wenn ich ‚Ja, ich will‘ sagen würde, aber ich will es mit dir versuchen und du hast dich nicht zum Deppen gemacht.“ Sie lächelte ihn warm an und seine Hände glitten von ihren zu ihrem Gesicht, dann legte er seine Lippen federleicht auf ihre.